

# KINDER- UND JUGENDBEIRAT – „SCHULE DER DEMOKRATIE“?

**„Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen.“ (§ 47 f GO)**

## Hauptintention

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte auf kommunaler Ebene zu erkennen und deren Chancen und Grenzen zu bewerten.

Durch unterschiedliche Vertretungsformen haben Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, sich in politische Entscheidungsprozesse einzumischen, auch wenn sie noch nicht wahlberechtigt sind. Diese Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist nach § 47 f der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein eine kommunale Pflicht. Die Städte und Gemeinden müssen Kinder und Jugendliche in Angelegenheiten, die sie betreffen, also beteiligen und hierfür angemessene Verfahren entwickeln.

Die Stunde zeigt, ausgehend von Beispielen der Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats in Ahrensburg, wie das Recht auf Beteiligung anhand von konkreten Projekten erfolgreich umgesetzt werden kann.

## Bemerkungen zur Didaktik

Ausgehend von der Kenntnis des § 47 f der Gemeindeordnung sollen sich die Schüler/-innen in einem Gruppenpuzzle die Fallbeispiele gegenseitig vorstellen und herausarbeiten, was die Voraussetzungen für erfolgreiches Agieren auf kommunaler Ebene sind. Dabei erwerben sie einerseits institutionelle Grundkenntnisse und zudem gehen sie der Frage nach, wie sie ihre Ziele durchsetzen können – nämlich durch planvolles Handeln und Gemeinschaftssinn. Abschließend bekommen die Schüler/-innen die Gelegenheit, eigene Anliegen zu formulieren, die in späteren Stunden wieder aufgegriffen werden sollen.

## Vertiefung

Was könnten Verfahren „über §16 hinaus ...“ konkret sein?

## Quellen und Literatur

KLAUS-DIETER DEHN: *Meine Gemeinde – ich mach mit!*, herausgegeben vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, 5. Auflage, Kiel 2013.  
<http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de>

## Begriffe

Partizipationserfahrung

Partizipationsgremien

Kinder- und Jugendbeteiligung  
in Schleswig-Holstein

§ 47 f der Gemeindeordnung  
für Schleswig-Holstein

Zeit	Didaktische Funktion/ Sozialform	Inhalt/ Lehrimpuls	Material/ Medien	Erwartete Antworten/ Lernziel
5'	<b>Einstieg LSG</b>	Erfragen von eigenen Erfahrungen/Beispielen hinsichtlich Beteiligung/Mitbestimmung? Dabei auch auf Vereine, Schule, Familie o. ä. eingehen, wenn SuS darauf nicht kommen.		Individuelle Antworten der SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ eigene Erfahrungen zu Mitbestimmung erfragen, ggf. durch Nachfragen (Formen von Partizipation in Familie, Verein) bewusst machen</li> </ul>
5'	<b>Gelenk LV</b>	§ 47 f GO zeigen und erläutern Gesetz kurz vorstellen mit Verweis auf §16. Überleitung Erarbeitung: Analysiert gelungene Bsp. der Umsetzung des Gesetzes durch den Kinder- und Jugendbeirat.  ☞ <b>Muss-, keine Kann- oder Soll-Bestimmungen</b>  ☞ <b>auf Unterschied Beteiligung, Mitbestimmung hinweisen</b>	KV 7.1	SuS positionieren sich und begründen Position kurz! <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ ggf. Nachfragen zu LV</li> <li>▶ Bedeutung von Beteiligung als Recht kennenlernen</li> <li>▶ den Unterschied von Beteiligung und Mitbestimmung kennen</li> <li>▶ ggf. konkrete Beispiele nennen</li> <li>▶ „über § 16 hinaus“: SuS äußern Ideen</li> </ul>
10'	<b>Erarbeitung GA (Gruppenpuzzle)</b>	L. teilt vier Beispiele an (Stamm-, Experten-) Gruppen aus. EXPERTEN (Aufg. 1 und 2)	KV 7.2 KV 7.3	Arbeit in Gruppen <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kennenlernen und Analyse erfolgreichen Handelns im Rahmen eines institutionell verankerten Gremiums</li> <li>▶ Aneignen von Kenntnissen über kommunale Institutionen</li> </ul>
10'	<b>Auswertung/ Erarbeitung 2 SSG</b>	STAMM (Aufg. 3a und b), Auswertung insbesondere der Spalte 3a) „Erfolgskonzept“ und 3b) „eigene Ideen“ in den STAMMGRUPPEN	KV 7.2/3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Austausch über Beispiele und Abgleich der Ergebnisse</li> <li>▶ erste Überlegungen zu eigenen Initiativen im erlernten Rahmen</li> </ul>
10' – 15'	<b>Auswertung/ Vertiefung LSG</b>	Auswertung Aufg. 2 und 3 im PLENUM zu 3b: An welchen Stellen würdet ihr euch konkret einbringen? Welche Vorteile hätte hier das Agieren im Rahmen einer Kinder- und Jugendvertretung (=KJV)? (Ideen aus 3b für Stunde 12/13 aufbewahren) Auswertung Aufg. 4	KV 7.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ SuS stellen eigenen Ideen vor und wenden Wissen wiederholt an (s. o.).</li> <li>▶ Aufg. 4: SuS sollen Stellung nehmen</li> </ul>
	<b>HA</b>	Lesen des Textes „Bürgerbegehren, Bürgerentscheid“ als vorentlastende HA zu Folgestunde mit Bearbeitung der Aufg. 1, 2 (nicht Nr. 3)	KV 8.1	SuS wissen, was Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sind.